

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Harraschain, Friedel: Auszüge aus dem ältesten Wilsnacker Kirchenbuch
[betr. 1636 bis 1815].

der Bäche oder Teiche, so gilt das als untrügliches Zeichen für anhaltenden Regen. Wird der Flug, die Erde berührend, von kurzen Schreien begleitet, so nimmt man an, daß bald ein Gewitter folge.

Als Wetterpropheten gelten auch Fischreiher und Kranich. Steht der Reiher traurig und unbeweglich am Rande der Moräste, so sagt er Reif und anhaltenden Niederschlag voraus; wird er beweglich und lärmt, so verkündet er Regen. Wenn die Kraniche sich beeilen, die Erde zu erreichen, so soll nach einer alten Bauernregel starker Wind folgen.

Unter den Vögeln, die den Tod voraussagen, steht der Steinkauz an erster Stelle. Sein Ruf „Kiwit“ in der Nacht hat die uralte Bedeutung von „Komm mit“. Die Neigung des Vogels, an die Fenster erleuchteter Zimmer zu fliegen, sowie die Gewohnheit, sitzend und fliegend seine Stimme ertönen zu lassen, hat ihn zum Todesboten und Schrecken der Abergläubischen gemacht, obwohl er nur ein Schrecken der Insekten, kleiner Vögel und Mäuse ist.

Auch die Tauben zählen zu den besonders beachteten Vögeln. Dem Hause, in welchem Tauben gehalten werden, bringen sie Glück und ziehen Krankheiten an. In manchen Orten unserer Heimat glaubt man, daß Frieden und Eintracht nur so lange im Hause herrschen, so lange die Tauben hier wohnen. Fliegen sie fort, so taugt der Besitzer nicht viel. „Bei ihm halten es nicht einmal die Tauben aus“, heißt es dann.

Ist auch in der heutigen modernen Zeit vieles von Volksglauben und Aberglauben verwischt, so findet man bei den alten Leuten des Dorfes noch vielfach die vererbten Ansichten unserer Vorfahren, und viele Vögel sind bis in die Gegenwart eine Art Orakelwesen geblieben.

FRIEDEL HARRASCHAIN

Auszüge aus dem ältesten Wilsnacker Kirchenbuch

1636 In einem Register von den Soldaten zerrissen sind 72 Personen verzeichnet gewesen, deren Namen hier nicht haben können gesetzt werden.

1636—1638 seitenweise Namen an der Pest Gestorbener.

1643 Am 25. September hat Jochim Burickens, des Beckers Frau, 3 Söhne nacheinander zur Welt geboren, die alsbald, da es Tag gewesen, morgens 8 Uhr sind fein lebendig in die Kirche gebracht und im beysein 15 Gevattern getauft worden fein nacheinander und genandt 1. Jacob, 2. Jochim, 3. Hans.

- 1701 Hans Schieber, ein Tuchmacherknappe aus Jüterbock gebürtig, ist d. 23. July frühmorgend um 7 Uhr gestorben und d. 24. dej. beerdigt worden. Die Ursache aber, daß so bald zur Erde gebracht, war die Hitze und bevorstehende Ernte, da man in der Woche keine Leuthe zur Nachfolge erfinden möchte.
- 1706 Bartholdy Wilder, Bürger, Kauff- und Handelsmann allhier, ist d. 10. September in Lütchen Lüben, da er sich auf seine Flinte gelehnet und mit einem Bauersmann geredet, durch unvermutete Losbrennung seines Gewehres durch den Arm geschossen und an den Wunden den 20. dj. gestorben, beygesetzt und ihm d. 10. October bey öffentlicher Ceremonia eine Leichenpredigt und im Haus eine Abdankung gehalten.
- 1707 Joachim Windenband, ein hiesiger Bürger ist, nachdem dessen wohlgerathener Sohn, so begütert und in Danzig wohnend, den alten Vater wider alles Vermuthens auf seinem Sieg- und Sterbebette mit Thränen umarmet, darauf am 28. Januar verschieden und auf die Kosten des Sohnes d. 3. Februar rühmlich beerdigt worden.
- 1727 6. April die alte Bröder gestorben, 105 Jahre alt.
- 1732 Am 18. Juni, als die große Glocken auf dem Kirchenturm zwey geschlagen, sind drei Stücke durchs Schalloch auf den Kirchhof herabgeworfen worden und mit einem derselben den Sattlergesellen Ferdinand Lobhard aus Coschau, Ungarn, gebürtig, getötet, und ist d. (?) des abends begraben worden.
- 1737 Den 15. April hat eine Dienstmagd Catharina M. aus Legde, welche hier bey dem Amtmann G. gedienet, ein Kindt umgebracht und ist den 12. November gesacket (im Wasser und Sack vom Leben zum Tode gebracht).
- 1743 Adam Sch., Töpfer, dessen Frau ist schläunig gestorben, da er ein übel Leben geführet, ist die von Herrn Docktor Bärtram und Feldtscher (Soldatenarzt) Kükeliren aufgeschnitten d. 28. Februar und ist gefunden, das sie mit Gift vergraben, da er mit der Magd in Verdacht gehalten und schwanger, ist die Magd eingezogen.
- 1754 D. Sonntag, d. 24. November, ist Adam Gragert, Arbeitsmann allhier, nach dem Kletscher Holtz . . . in eine hohe Fichte gestiegen, über 40 Fuß hoch und verunglückt und mit einem Fuß hangen geblieben und ein jämmerlich Ende genommen, hat 4 Tage und Nächte gehangen, endlich angenommen und begraben, Mittwoch abends.
- 1756 Am Donnerstag d. 7. october ist ein großer, gewaltiger Sturmwind gewesen, der das Kirchendach, so gantz neu wird, ruiniert, auch die Fenster viel Schaden (getan) und ein gräusahm Hölzer (wohl Baum) umgeworfen, viel Dächer ruinieret.

- 1756 (7jähriger Krieg). In diesem Jahr ist alles sehr theuer und eine elende Zeit.
- 1758 d. 26. September abends um 6 Uhr sind die Schweden allhier in Wilsnack gewesen prater propter mit Husaren 500 Mann gewohnet und haben von Wilßnack 1000 rh. Taler Brandschatz genommen, des morgens aber um 7 Uhr wieder abmarschieret.
- 1795 Johann Seidel, ein auf der Wanderschaft reisender Sattlergesell gebürtig aus Oeringen in Hohenlohischen, ist in der Nacht vom 14. zum 15. Januar erfroren auf dem Wege von Perleberg hierher, d. 18. dj. beygesetzt gratis mit Geleute.
- 1801 Joachim Friedrich, Sohn des Tagelöhners Joachim Ernst M., gestorben. Dieser Knabe wurde ohnweit den Kollonistenhäusern mit einem Fuder Heu zu Tode gefahren, indem ihm das hinterste Rad das Genicke abstieß, so war er gleich auf der Stelle todt.
- 1802 Sophie geb. M., wurde am 26. Februar diesseits der Walkmühle im Carthan Flusse gefunden, nachdem sie am 14. November 1801 zuerst vermißt wurde. Man kann nicht mit Gewißheit bestimmen, ob sie an sich selbst eine Selbstmörderin gewesen, oder ob sie verunglückt ist. Sie wurde am 26. Februar auf dem Kirchhofe beygesetzt. Es ist aber keine Klocke gezogen worden. Ihr Alter ist 65 Jahr.
- 1808 Am 17. December wurde hierselbst der Missethäter Ludwig B., der in Havelberg eine Frau ermordet hatte, gerädert.
- 1815 Jürgen Diedrich Köhn, Bürger und Schuhmachermeister, war der erste, welcher den 13. July auf dem neuen Begräbnisplatz begraben wurde.



Pinselzeichnung: Johanna Neef